

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Wegzugspreis monatlich 12.— M. durch Boten frei ins Haus geliefert, bei Abholung in den Geschäftsstellen 11.— M., Wochenheften 2.75 M. Bei Postbezug vierteljährlich 36.— M. einschlt. Postgebühren. Einzelne Nummer 6.— M. Ausgabe werktäglich nachmittags. Falls durch höhere Gewalt, Briefstörung, Streit, Sperrung, Auslieferung der Anzeiger verspätet oder nicht erfolgt, ist der Verlag nicht zum Ersatz verpflichtet. — Postfachkonto Leipzig 40214. Geschäftsstelle: Hohenstein-Ernstthal, Bahnhofstr. 2.

gleich
Oberlungwitzer Tageblatt
und
Gersdorfer Tageblatt

Wegzugspreis die Gekoppelten Ausgaben 1.25 M., Restposten 6.— M., bei Abholung in den Geschäftsstellen. — Anzeigerlieferung und Verteilung von Geschäftsstellen Anzeigern 1.— M. — Einzelnen Ausgabe durch Postbote oder durch Briefkastenbesitzer. — Bei verspäteter Einlieferung der Anzeigerentgelten durch Post oder im Geschäftsstelle gelangt die volle Betrag unter Wegfall der bei späterer Einlieferung zu zahlenden Beiträge in Anrechnung. — Geschäftsstelle No. 101.

Anzeiger für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenchursdorf, Reichenbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Mülsdorf, Erlbach, Kirchberg, Ursprung, Wüstenbrand, Mittelbach usw.

Nr. 48

Sonntag, den 25. Februar 1922

49. Jahrgang

Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger gleich Oberlungwitzer Tageblatt und Gersdorfer Tageblatt.

Nr. 48.

Sonntag, den 25. Februar 1922.

49. Jahrgang

Dem Andenken an Karl May

(zu seinem 80. Geburtstag: 25. Februar 1922)
von Prof. Dr. Ludwig Gurkitt, München.

Dein Leben war der Arbeit an den Sätzen der Menschheit gewidmet. Wer nach dem Vollenenden strebt, für den ist es ehrenvoll, wenn er sein Ziel auch nicht ganz erreichen kann. Denn sein Wille macht den Menschen groß und klein. Du hast den gefälligen Schein verschmäht, weil es dir ernst war mit deinem Erzieherberuf: Deine Werke wollen die Menschheit erheben aus den Niederungen der Selbstsucht und den ungebändigten Leidenschaften in die reinen Höhen wahrer Menschlichkeit.

Du bist vielfach in deinem Streben verkannt worden, aber das hat dich nicht irre machen können in deiner Sendung. Du standest oft allein, aber du trugst den Kompaß in deiner eigenen Brust, der dir deine Lebensrichtung vorzeichnet. Man hat dich umwarrt, umstet und wankelmütig gescholten, aber du hast die Mahnungen der Weisen an dir erfüllt: „Werde, der du bist!“ und „Sei dir nur selber treu!“ und so konntest du den Spott der Menge ertragen.

Dein Leben war eine Leidensgeschichte, aber du hast es geadet durch Fleiß, Selbstzucht und Opferfreudigkeit: Du bist allen Anfeindungen zum Trotz als Sieger eingegangen in die Ewigkeit!

Mag der „Geschmack“ derer, die sich allein für urteilsfähig halten, unter der Laune der Mode auch schwanken, dein Leben und Wirken bleibt davon unberührt. Schon wendet sich das Blatt, schon steigt dein Bild empor und sinkt das deiner Widersacher. Was dir diese neiden, daß du das Herz deines Volkes hast, das werden sie dir lassen müssen. Du hast Millionen deiner Leser die Seele gekürt und taust es heute und wirst es ferner tun. Sie zahlen dir mit ihren dankbaren Herzen.

Schon steht eine Schar bereit, deinen Namen und dein Werk zu schätzen. Sie werden nicht dulden, daß auch deine Nachwelt dich verkenne.

„Denn was die Mitwelt halb nur gab,
Soll ganz die Nachwelt geben.“

Das Leben ist gerecht: Es gleicht sich schließlich alles aus, und kein Mensch hat je umsonst gelebt, wenn er wie du an die Hebung der Menschheit seine Kraft gelebt hat.

Unsern Dank können wir dir nur dadurch abtragen, daß wir nach deinem Vorbild, ein jeder treu nach seiner Überzeugung, leben und schaffen. Das ist der wahre Nutzen vorbildlicher Lebensführung, daß sie jeden guten Willen in sich festigt und zum Ausbarren ermutigt. Daß du menschlich irren und fallen konntest, das entfremdet dich uns nicht. Du hast es selbst durch deinen Aufstieg wieder ausgeglichen. Es gehört nicht mehr vor ein menschliches Gericht. Aber es möge die stärken im

Leid und Stützen im Fall, die an sich selbst verzweifeln wollen. So muß sich auch das dir und uns zum Guten wenden.

In Platos Staatslehre heißt es: „In der jugendlichen Seele liegen verschiedene Kräfte miteinander in Streit. Die Erziehung hat in diesem Kampf das Edle gegen das Gemeine solange zu unterstützen, bis es in seiner Seele selbst Wächter und Herrscher werden kann.“ Nach diesem Weisheitspruch hast du gewirkt: Man fand dich nie auf der Seite des Gemeinen. Und deshalb verdienst du als einer der besten Erzieher angesehen zu werden in einer Zeit, die an der Seele unsres Volkes zehrend und verheerend gesündigt hat.

Dein Andenken wird in Ehren bleiben!